

Tom Cruise contra Friedrich Nietzsche

Wir leben, wie häufig beklagt, in einer nietzscheanischen Welt, in der Gott tot, die Umwertung der Werte voll cool und alles erlaubt ist. Hoch- und Subkultur, E- und U-Musik, Pornographie und romantische Liebe - alles gleich, alles gleich gut; wir schlingern ruderlos in der Postmoderne. Aber aufgepaßt, liebe Freunde des Wahren, Schönen und Guten: Das rettende Festland ist schon in Sicht. Dort sehen wir, fröhlich winkend, Tom ('Mission Impossible') Cruise und die Mannschaft des Burda-Verlages und der Bunten.

Bis vorgestern hatte der eine (Tom) die anderen mit einer Schadensersatzklage in

Höhe von 60 Millionen Dollar überzogen. Der Vorwurf: Die Bunte habe in einem Interview mit frei erfundenen Zitaten die Zeugungsfähigkeit von Tom Cruise in Frage gestellt. Nun aber zieht er die Klage zurück; im Gegenzug wird sich die Bunte auf dem Titelblatt und im Heft bei ihm entschuldigen. Und warum diese glückliche Einigung? Cruise ließ mitteilen, daß ihn der Tod zweier Burda-Manager beim Absturz eines Firmenjets so erschüttert habe, daß die klassischen Werte Mitleid, Edelmut und Pietät in seiner Seele obsiegt hätten.

Ein postmoderner Schnösel, wer dies nun

dergestalt 'dekonstruiert', nur kaltes Interesse habe dieses Happy-End gezeugt. Solch ein Zyniker würde höhnen, Cruise hätte zwar den Prozeß in Amerika gewinnen, aber die Millionensumme in Deutschland, wo die Gerichte bei Schmerzensgeldern sehr knauserig sind, nie eintreiben können. Oder daß es der Bunten, zumal nach der 180 000-Mark-Niederlage gegen Caroline von Monaco, vor den hohen Prozeßkosten grauste. Falsch. Es ist der Triumph der o. a. ewigen Werte, den wir hier erleben dürfen. Ergo: Gott lebt. Und Nietzsche ist tot.

jj